



Thilo Folkerts  
**Wechselspiel**  
 in Anthos, 01/2009



**Wechselspiel**  
 Temporäre gestalten: Der «Markt/Park/Platz» von Topotek 1 in Berlin Köpenick bespielt den Grat der Veränderung. Verstanden als urbane Gartenkunst, schafft die grellrote Neugestaltung eines Parkplatzes Ausblicke auf kommende Möglichkeiten.

**Jeu d'échange**  
 Bessere forme et temporaire: Le «Marché/Parc/Place» d'Initiative/Topotek 1 à Berlin Köpenick joue sur le fil du changement. En jouant au gré de l'art urbain, le réaménagement se réajuste et s'ajuste sur une perspective future.

**Thilo Folkerts**  
 Die Gartenkunst lebt den Luxus der Nutzlosigkeit. Eine keineswegs aufwandlose Spielerei; durchaus Ernst, ohne immer ernst zu sein, bietet sie Raum für Experiment und gibt Orten Bedeutung. Als kulturelles Tun spiegelt die Gartenkunst seit Jahrtausenden die Gesellschaft und das Verständnis ihrer Umwelt wider. Auch ausserhalb des konventionellen Gartenraums trägt die Verwendung künstlerischer Taktiken dazu bei, zeitgenössische Bezüge zu unseren vielschichtigen, urbanen Lebenswelten zu ziehen, lesbar und sich an der Veränderung des Raums direkt zu beteiligen.



**Brachflächen als Potenzial**  
 Alt-Köpenick ist durch seine mittelalterliche Baustruktur geprägt, jedoch auch durch die Vielzahl an Brachflächen. Der Berliner Stadtteil sieht sich vor einem unbestimmten Wandel, der jedoch ohne beschleunigte Entwicklungsdynamik auskommen muss. 2007 realisierte die Initiative «stadtkunstprojekte» unter dem Titel «Kunst und Architektur in Alt-Köpenick» (KAiAK) vier temporäre Projekte im Stadtraum, die sich gestalterisch mit den auf Veränderung wartenden Baulücken auseinandersetzen und Stadträume neu zugänglich machen. – vielleicht. Das Projekt «Markt/Park/Platz» auf einer bisher als informellem Parkplatz genutzten Brachfläche gibt dieser urbanen Unsicherheit neue Bedeutung.

**Le potentiel des friches**  
 Le vieux Köpenick est marqué par son tissu urbain médiéval tout aussi que par une multitude de friches. Le quartier berlinois se voit face à un changement inévitable sur un avenir sans perspective d'évolution accélérée. Sous le titre «Art et architecture en Alt-Köpenick» (KAiAK), l'initiative «stadtkunstprojekte» réalise quatre projets temporaires urbains à partir de 2007 destinés à explorer les possibilités de réajustement et d'ajustement des espaces urbains en attendant de nouvelles possibilités d'évolution accélérée sans horizon d'évolution défini. – peut-être. Le projet «Marché/Parc/Place» sur une friche autrefois utilisée comme parking donne à cette zone d'incertitude urbaine une nouvelle signification. En jouant au gré de l'art urbain, le réaménagement se réajuste et s'ajuste sur une perspective future.

**Das Leere zur Sichtbarkeit verhelfen**  
 Um dem Ort einen höheren Grad an Komplexität zu geben, regte Topotek 1 an, die Fläche auch als Wochenmarkt oder für andere Veranstaltungen zu nutzen. Die vorhandene Asphaltfläche wurde mit einer roten Beschichtung in ein Stadtparkett umgewandelt, auf welchem sich nun abwechselnd Autos und Marktstände präsentieren können. Ein leicht verzogenes Linien- und Ziffernraster in Dunkelrot und Weiss gibt dem Ort eine gestärkte Raumdynamik sowie Marktständen und Autos einen ungewöhnlichen Rhythmus.

**Results in role visible**  
 To give the location a higher degree of complexity, Topotek 1 suggested the area also be used as a weekly market or for other events. The existing asphalt surface was transformed into a city park floor with a red coating, on which cars and market stalls can now alternate. A slightly distorted grid of dark red and white lines gives the location a strengthened spatial dynamics and cars and market stalls an unusual rhythm.

*Temporäres gestalten: Der «Markt/Park/Platz» von Topotek 1 in Berlin Köpenick bespielt den Grat der Veränderung. Verstanden als urbane Gartenkunst, schafft die grellrote Neugestaltung eines Parkplatzes Ausblicke auf kommende Möglichkeiten.*

Die Gartenkunst lebt den Luxus der Nutzlosigkeit. Eine keineswegs aufwandlose Spielerei; durchaus Ernst, ohne immer ernst zu sein, bietet sie Raum für Experiment und gibt Orten Bedeutung. Als kulturelles Tun spiegelt die Gartenkunst seit Jahrtausenden die Gesellschaft und das Verständnis ihrer Umwelt wider. Auch ausserhalb des konventionellen Gartenraums trägt die Verwendung künstlerischer Taktiken dazu bei, zeitgenössische Bezüge zu unseren vielschichtigen, urbanen Lebenswelten zu ziehen, lesbar und sich an der Veränderung des Raums direkt zu beteiligen.

**Brachflächen als Potenzial**

Alt-Köpenick ist durch seine mittelalterliche Baustruktur geprägt, jedoch auch durch die Vielzahl an Brachflächen. Der Berliner Stadtteil sieht sich vor einem unbestimmten Wandel, der jedoch ohne beschleunigte Entwicklungsdynamik auskommen muss. 2007 realisierte die Initiative «stadtkunstprojekte» unter dem Titel «Kunst und Architektur in Alt-Köpenick» (KAiAK) vier temporäre Projekte im Stadtraum, die sich gestalterisch mit den auf Veränderung wartenden Baulücken auseinandersetzen und Stadträume neu zugänglich machen. – vielleicht. Das Projekt «Markt/Park/Platz» auf einer bisher als informellem Parkplatz genutzten Brachfläche gibt dieser urbanen Unsicherheit neue Bedeutung. Um dem Ort einen höheren Grad an Komplexität zu geben, regte Topotek 1 an, die Fläche auch als Wochenmarkt oder für andere Veranstaltungen zu nutzen. Die vorhandene Asphaltfläche wurde mit einer roten Beschichtung in ein Stadtparkett umgewandelt, auf welchem sich nun abwechselnd Autos und Marktstände präsentieren können. Ein leicht verzogenes Linien- und Ziffernraster in Dunkelrot und Weiss gibt dem Ort eine gestärkte Raumdynamik sowie Marktständen und Autos einen ungewöhnlichen Rhythmus.



### Der Leere zur Sichtbarkeit verhelfen

Das Projekt transportiert eine affirmative Lesart der brüchigen Stadtstruktur Köpenicks. Es transformiert die Erwartungen an den Raum und vorhandene urbane Nutzungskonflikte zu einer offenen Geste der Vielfalt. Ohne auf die Funktion als kundenfreundlich zentralen Stellplatz in der Innenstadt zu verzichten, wird das Potenzial der Leere inszeniert und für Anwohner und Besucher neu aktiviert. Der jeweilige Funktionstausch wird mit einer gigantischen Geste signalisiert: An Markttagen öffnet sich ein überdimensionaler, glänzend roter Schirm und wird zum Marktpavillon. Wenn der Ort als Parkplatz dient, ist der Schirm zusammengefaltet. Der kleine Wohnwagen des Parkplatzbetreibers wurde kurzerhand ebenfalls rot lackiert und so wie selbstverständlich in die Gestaltung einbezogen. Das von den Veranstaltern mitgebrachte Label der «Stadtkunst» trägt die Möglichkeit in sich, das Repertoire der Landschaftsarchitektur wesentlich über den Status des Grünplaners hinaus zu erweitern und der Forderung Monique Mossers und Philippe Nys' zu entsprechen, dass es dringend notwendig sei, eine eigenständige und erneuerte Bedeutsamkeit der Gartenkunst zu schaffen, wenn auch nicht völlig losgelöst von dem, was im weiteren Sinne als zeitgenössische Kunst verstanden wird; also die Wiederherstellung einer poetischen Bedeutung. Jenseits einer genealogischen Zuordnung von Kunst oder Landschaftsarchitektur hat mit dem Markt/Park/Platz-Projekt von Topotek 1 Gartenkunst einen Platz im städtischen Raum gefunden.